

# Deutsch-Lektüre 6. Klasse Gymnasium

Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. August 2025 12:02

es ist eine Weile her, ich war aber mal an einem Mädchengymnasium tätig und nach erster Befremdung empfand ich es doch ganz gut. Mich hat damals überrascht, wie viele Mädels dort "freiwillig" also bewusst auf die Schule gekommen sind (ich weiß es mittlerweile, die Wahl der weiterführenden Schule ist ein Einschnitt und die Kids werden natürlich beteiligt, damals war ich noch relativ frisch und ich nahm diese Schulwahl als ein "abweichendes" Verhalten von der Schule um die Ecke wahr.)

Ich habe im Studium auch später noch Studien dazu gelesen, die einiges an den Erfahrungen bestätigten: Kein koedukativer Druck, kein "ich armes Mädchen kann das nicht, auch nicht nach zahlreichen Fails", keine Versuche, dem anderen Geschlecht zu gefallen und imponieren. Und trotzdem keine weltfremde Mädels, die noch nie Jungen gesehen haben. (Auch wenn die paar Jungs, die ab und zu aufgrund des koedukativen Musikleistungskurses durch den Schulgarten gingen, durchaus Aufmerksamkeit erregten...).

Wenn die Schule nicht so furchtbar religiös gewesen wäre und einige damalige Lehrkräfte einem anderen, privateren, Ausleben von Religion, nicht so negativ gegenüber getreten wären, hätte ich sehr gerne langfristig (oder in der Jungsschule nebenan) gearbeitet.

Den überaus hervorragenden Schulleistungen von monoedukativen Schulen muss man natürlich - auch das zeigen Studien - die Tatsache gegenüberstellen, dass sie nicht unbedingt die ganze Gesellschaft abbilden. Zumindest damals auf dieser Schule war die Begleitung durch die Eltern ein starkes Anliegen, und das Interesse an Bildung wurde erwartet.